Halle und Umgebung.

Halle a. S., 15. Dezember.

Kaufmännischer Verein E. V.

Ein neues Heim. — Gläubigerschutzverband.

In der außerordentlichen Mitgliederversammlung, die am Montag abend im Börsensaal stattfand, wurde dem Antrage des Vorstandes betr. Mietung anderer Vereins- und Schulräume zugestimmt. Ebenso genehmigte die Versammlung den Antrag betr. Verwendung der Grundstückszinsen zur Kostendeckung mit der Maßgabe, daß durch juristische Gutachten dargetan wird, daß die Bestimmungen des Statutes dieser Verwendung nicht entgegenstehen. Bei dem Mietsobjekt handelt es sich um Räume im Grundstück Mars-la-Tour, Gr. Ulrichstraße, die zum Teil durch bauliche Veränderungen für den Verein neu hergerichtet werden sollen. Von Schaffung eines eigenen Heims meinte der Vorstand mit Rücksicht auf die Kostenfrage und sonstige Schwierigkeiten z. Zt. abraten zu müssen.

Zum Schluß teilte der Vorsitzende, Herr Stadtverordneter Probst, mit, daß der Vereinsvorstand die Gründung eines Gläubigerschutzverbandes ins Auge gefaßt habe. Verbände dieser Art verfolgen den Zweck, den vielfachen Schädigungen der Gläubiger bei Konkursen wirksam entgegen zu treten. Zu diesem Zwecke wird den beteiligten Gläubigern ein Sachwalter vom Verband gestellt, der die Interessenten im Konkursverfahren vollständig vertritt. Hierdurch wird einerseits die leider oft zutage tretende Uneinigkeit der Gläubiger untereinander beseitigt und eine bessere Geltendmachung der gemeinschaftlichen Rechte ermöglicht.

Am Donnerstag abend 8 Uhr findet im Hotel zur Goldenen Angel eine Konferenz von Vertretern der hiesigen Großfirmen statt, in welcher über die weiteren Schritte, insbesondere über ein event. Zusammengehen mit dem Magdeburger Verband der Großkaufleute beraten werden soll. Interessenten sind hierzu eingeladen.

Wie weit gehen die polizeilichen Befugnisse?

Das Oberverwaltungsgericht hatte sich mit der Frage zu beschäftigen, wieweit die polizeilichen Befugnisse gehen.

Der Schausteller S. hatte der Polizeibehörde mitgeteilt, daß er auf einem Privatgrundstück eine Schiffsschaukel zur Benutzung des Publikums aufstellen werde. Die Polizeibehörde erließ darauf an den Schausteller eine Verfügung nebst Strafandrohung für den Fall der Zuwiderhandlung; in der Verfügung wurde S. aufgegeben, den Platz mit der Schiffsschaukel einzufriedigen, auch solle er verhüten, daß Personen in der Schaukel stehen, weil dies sehr gefährlich sei; schließlich wurde ihm mitgeteilt, wenn durch seine Drehorgel ruhestörender Lärm erregt werden würde, so habe er Bestrafung zu gewärtigen. Gegen diese Verfügung erhob S. Klage, welche indessen vom Bezirksausschuß abgewiesen wurde, da die Polizeibehörde auf Grund des § 10 II 17 des Allgemeinen Landrechts zum Erlaß ihrer Verfügung berechtigt sei.

Auf die Berufung des Schaustellers wurde aber die Vorentscheidung aufgehoben und u. a. ausgeführt, die Auflage, betreffend die Einfriedigung des Grundstücks sei fruchtlos und daher wirkungslos. Da der Schausteller das Aufstehen von Personen in der Schaukel nicht verhindern könne, so könne der Schausteller auch nicht mit Strafe belegt werden, wenn Personen aufstehen; es bleibe der Polizeibehörde überlassen, gegen die Personen selbst einzuschreiten, welche aufstehen.

Wenn die Polizeibehörde endlich darauf aufmerksam mache, daß die Erregung von ruhestörendem Lärm strafbar sei, so handle es sich hier lediglich um eine Belehrung, nicht um eine anfechtbare polizeiliche Verfügung.

Die Elternsprechstunde im Statistischen Amte der Stadt Halle

— Stadthaus, Eingang Schmeerstraße, 3. Stock — findet jeden Dienstag und Freitag nachmittags von 5—6 Uhr statt. In diesem Jahre hat die Sprechstunde am Freitag, den 3. Dezember 1909, begonnen. Es wird kostenlos Auskunft gegeben über die wichtigsten Berufsarten, über die Vorbildung und sonstigen Bedingungen dazu, über die Aussichten in den einzelnen Berufsarten und die Frage der Berufswahl überhaupt.

Hufbeschlaglehrkurse.

An den unter Verwaltung der Landwirtschaftskammer in Halle a. S. stehenden vier Hufbeschlaglehrschmieden zu Erfurt, Halberstadt, Merseburg und Stendal beginnt im Januar ein neuer, alle Zweige des Hufbeschlags umfassender theoretischer und praktischer Lehrgang von dreimonatiger Dauer.

Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt und beginnt in Halberstadt, Merseburg und Stendal am 3. Januar, in Erfurt am 5. Januar 1910. Als Ersatz für verbrauchte Materialien hat jeder Schüler bei der Aufnahme 12 Mark zu entrichten. Für diejenigen Schüler, welche an dem ganzen Lehrgang teilgenommen haben, findet am Schluß desselben eine Prüfung statt behufs Erlangung des nach dem Gesetze vom 18. Juni 1884 für den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes erforderlichen Fähigkeitszeugnisses. Die Prüfungsgebühr beträgt 5 Mark. Die Aufnahme in die Hufbeschlaglehrschmieden erfolgt nur unter der Bedingung, daß der Schüler das 19. Lebensjahr vollendet, zwei Jahre als Geselle gearbeitet und sich gut geführt hat.

Anmeldungen sind unter Beifügung der entsprechenden Nachweise und Zeugnisse baldmöglichst an die Vorstände der Hufbeschlaglehrschmieden zu richten, welche auch Gesuche um Beihilfen für Kursteilnehmer entgegen nehmen.

Hauptverbandstag der Feuerwehren.

Der 7. Hauptverbandstag der Feuerwehren der Provinz Sachsen, verbunden mit einer Geräte-Ausstellung, wird vom 16. bis 19. Juli 1910 in Halberstadt abgehalten.

Sächsisch-Thüringischer Verein für Luftschiffahrt Sektion Halle a. S. Der am vergangenen Sonntag wegen ungünstiger Witterung ausgefallene Aufstieg des Ballons „Nordhausen" findet bei gutem Wetter nächsten Sonntag vormittag gegen 10 Uhr von der Gasanstalt Hafenstraße aus statt.

Der Ballon „Halle" ist heute morgen unter Führung des Herrn Hauptmann von Oidtman von Bitterfeld aus aufgestiegen.

Kram- und Viehmärkte. Im folgenden Jahr fallen die hiesigen Kram- und Viehmärkte wie folgt: Frühjahrsmarkt am 17. und 18. März, Johannismarkt am 23. und 24. Juni, Herbstmarkt am 12. und 13. September, Martinimarkt am 27. und 28. Oktober. Diese Märkte werden sämtlich auf dem Roßplatze abgehalten, da man für jetzt noch Abstand nimmt, sie auf dem neuen Jahrmarktsplatz stattfinden zu lassen.

Patent-Anmeldungen. Specht & Co., Halle: Glühlampenfassung aus Isoliermaterial. Auguste Neumann, Halle: Resonanzschalltrichter zur Aufnahme und Wiedergabe von Lauten und Tönen. Gebrauchsmuster-Register. Eintragungen. K. Richard Thamuotila, Halle: Vorrichtung zur Verbindung mehrerer Stationen mittels einer einzigen Leitung. Derselbe: Durch einen Elektromagnetstrom von bestimmter Dauer betätigte elektrische Kontaktvorrichtung aus einem mit dem Anker verbundenen, von einem im Quecksilber verschiebbaren Kolben beeinflußten Kontaktgefäße. Martin, Louis Roustädt, Naumburg (Saale): Selbsttätiger Auslöser des Momentverschlusses an photographischen Apparaten. Hallesche Papierwarenfabrik Max Jovishoff, Halle: Faltschachtel in Form eines Schilderhauses. Dieselbe: Faltschachtel in Form eines Schilderhauses, dessen Eintrittsöffnung durch einen herausstennbaren, eine beliebige Figur darstellenden Teil verschlossen ist. Dieselbe: Als Baustein ausgebildete Faltschachtel, wovon sich mehrere zu einem in sich geschlossenen Bilde zusammensetzen lassen.

Stadttheater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Auf die mit großer Spannung erwartete Premiere des neuen Operettenschlagers: Leo Fall „Der fidele Bauer" am Donnerstag abend sei nochmals hingewiesen. Die Spielleitung der Operette hat Herr Karl Stahlberg, die musikalische Leitung liegt in den Händen des Herrn Kapellmeisters Wolfgang Riedel, der seinerzeit auch die Jarnosche Operette „Förster-Christl" in zahlreichen Proben vorbereitet hatte, damals aber — am Abend der Premiere — das Dirigentenszepter an den Komponisten abtreten mußte. — Am Freitag abend ist einmalige Aufführung von „Fidelio" (anläßlich des Geburtstages Beethovens, 17. Dezember 1770). Die Chöre der Gefangenen und der Schlußchor sind durch die gesamte Chorschule verstärkt. — Die nächste Wiederholung des Weihnachtsmärchens „Aschenbrödel" oder „Der gläserne Pantoffel" ist für Sonnabend nachmittag 3½ Uhr angesetzt. Sonnabend abend zum letzten Male: „Die Rabensteinerin" (Schülerkarten à 1,10 Mk.).

Neues Theater. Nochmals sei auf das heute stattfindende letzte Gastspiel Emil Meßthalers aufmerksam gemacht. Der Künstler gastiert heute in der Rolle des Oswald in Henrik Ibsen: „Gespenster" (Familienabend bei kleinen Preisen). Donnerstag und Freitag bleibt das Theater wegen Vereinsfestlichkeiten geschlossen. Sonnabend: Franz Adam Beyerleins „Zapfenstreich". Die nächste Extra-Vorstellung bei kleinen Preisen bringt am Sonntag nachmittag Hermann Sudermanns „Johannisfeuer". Da die letzten Sonntag-Nachmittag-Vorstellungen alle ausverkauft waren, empfiehlt sich rechtzeitige Besorgung der Billetts.

Walhallatheater. Bernhardt Mörbitz, den brillanten sächsischen Komiker, den viele kopieren, den aber keiner in seiner Eigenart nur annähernd erreicht, hat Direktor Blüthgen für ein kurzes Gastspiel verpflichtet. Mörbitz war für das Berliner Metropoltheater mit einer Gage von jährlich 45 000 Mark verpflichtet, er hat aber den Vertrag rückgängig gemacht und ist dem Variété, wo er Monatsgage bis zu 10 000 Mark bezieht, treu geblieben. Mörbitz tritt morgen erstmalig auf. — Heute wird das spannende Dramolett „Eine Haremsnacht" zum letzten Male gegeben.

Im Konzertetablissement zum „Oberpollinger" herrscht seit gestern ein recht reges Leben. Der Artistenverband Deutschlands „Sicher wie Jold" veranstaltet an den drei Tagen Dienstag, Mittwoch und Donnerstag eine Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten der armen in den hiesigen Kgl. Kliniken untergebrachten Kinder. Dabei wirken die zurzeit hier anwesenden Artisten wie Humoristen mit. Das Original-Topfschläger-Ensemble wartet dabei mit seinen unterhaltenden Vorträgen auf und erwirbt sich gleich den übrigen Mitwirkenden den Beifall des Publikums. Der Artistenverband „Sicher wie Jold", der auch in Halle zahlreiche Mitglieder hat, hielt gestern nachmittag vor Beginn der Vorstellung unter sich seine Weihnachtsfeier ab. — Seit dem 1. d. M. hat das im Publikum beliebt gewordene Lokal in der Person des Herrn Bruno Bernhardt einen neuen Bewirtschafter erhalten, der bestrebt ist, die Besucher nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen. Aufgestellt ist im Lokal ein prächtig ausgestattetes Orchestrion von hohem Werte, das in den Pausen seine Weisen ertönen läßt.

Billard-Turnier. Der Billard-Weltmeister Hugo Kerkau wird am kommenden Freitag, den 17. cr., im Café „Monopol" gegen die bedeutendsten Halleschen Amateure spielen. Näheres im Inseratenteil der heutigen Nummer.

Der Märchenvortrag von Franziska Ellmenreich, der bekannten Schauspielerin, welcher morgen (Donnerstag) in der Loge „Zu den fünf Türmen" (Albrechtstraße) unter Mitwirkung der Konzertsängerin Klara Werdermann stattfindet, sei hierdurch an Groß und Klein nochmals wärmstens empfohlen. — Billettverkauf in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Die Heimatkunde des Saalkreises einschließlich des Stadtkreises Halle und des Mansfelder Seekreises, unter Mitwirkung von Prof. Dr. Otto Bremer, Prof. Dr. Max Göcke, Prof. Dr. Herm. Größler, Dr. Alb. Koch, Dr. Paul Leeke, Syndikus Dr. J. Pfahl, Prof. Dr. Karl Steinbrück, Prof. Dr. Otto Taschenberg, Dr. Walther Wangerin, Privatdozent Dr. Ewald Wüst herausgegeben von Dr. Willi Ule, Professor für Geographie, mit drei Karten, einer Tafel und zwei Textabbildungen, gr. 8, geh. 20 Mark, gebunden 23 Mark, liegt nunmehr vollständig vor. Das Werk ist im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses erschienen.

Die Privatschule von Frau Martha Kläbe hielt heute im großen Saal des Wintergartens ihre Weihnachtsfeier ab. Mannigfaltig waren die Darbietungen. Die Vorträge bewiesen, mit welchem Geschick die Vorsteherin auch in dieser Hinsicht die Kinder leitet und fördert. Gesang und Deklamationen wechselten ab. Die Reigen fanden viel Anklang und der der Zwerge wirkte sehr drollig. Aschenbrödels Leiden und Freuden wurden vorgeführt. Ein Weihnachtsfestspiel schilderte die Geburt Christi. Angehörige und Freunde waren zahlreich erschienen.

Die Feuerwehr wurde gestern durch Melder nach Weidenplan 7 zur Beseitigung eines Gardinenbrandes gerufen.

Automobilunfall. In der Großen Steinstraße kollidierte heute früh 8 Uhr ein Luxusautomobil mit einem Briefeitwagen. Die Stirnseite sowie die Karosserie des Kraftwagens wurden erheblich beschädigt, insbesondere erlitt der Benzinbehälter Havarie. Der Lastwagen blieb unversehrt; verletzt wurde niemand.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Verein gegen Impfzwang E. V. Aus Anlaß der Gesetzesvorlage über die Haftung des Staates für seine Beamten hat der Verein gegen Impfzwang eine Petition vorbereitet, worin der Reichstag ersucht wird, die Haftpflicht des Staates auch auf die Impfärzte auszudehnen, da sie auf Grund des Impfgesetzes im Auftrage des Staates handeln. Die bereits mit vielen Unterschriften versehene Petition liegt noch einige Zeit in der Geschäftsstelle des Vereins gegen Impfzwang, Viktoriaplatz 2 II, zur Unterzeichnung aus.

Volksbildungsverein. Herr Oberstabsarzt Privatdozent Dr. Menzer hielt am 16. und 18. Dezember seine beiden letzten Vorträge aus der Vortragsreihe: „Erste Hilfe bei Verletzungen und Unglücksfällen". Am 16. spricht Herr Dr. Menzer über Schlangen- und Insektenbiß, Biß durch wutkranke Tiere, Vergiftungen. Der Vortrag am 18. behandelt „Allgemeines über Krankenpflege". An beide Vorträge schließen sich praktische Uebungen. Wir können das Hören dieser für die Allgemeinheit überaus wichtigen Vorträge nur angelegentlichst empfehlen.

Der Erste Schreberverein Halle-Süd E. V. feiert am 18. Dezember cr. abends 7½ Uhr in seiner Anlage am Beesener Weg die Einweihung seines Vereinshauses (vergl. die heutige Annonce), bestehend aus Konzert und Kränzchen. Weiter findet für die Kinder am 3. Weihnachtsfeiertag nachmittag eine Feier statt.

Der hiesige Zweigverein des Bundes Deutscher Militäranwärter hielt am 11. d. M. eine außerordentliche Hauptversammlung ab, in der an Stelle des freiwillig zurückgetretenen Ober-Post-Ass. Werner der Steuersekretär Wilhelm Ebeling, Schillerstraße 44, zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde.

Die Sektion Halle des Deutsch-Oesterr. Alpenvereins hielt gestern im Reichshof ihre Monatsversammlung ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten führte Herr Professor Dr. Braunschweig eine Reihe prächtiger Aufnahmen in natürlichen Farben im Lichtbild vor, und zwar ging die Bergfahrt in das Eldorado der Alpinisten: die Dolomiten. Ueber Südbayern, Kufstein, Innsbruck und Bozen, vorbei an malerischen Burgen, stolzen Felszinnen und springenden Wildbächen führte die Wanderung. Dann geleitete der Redner seine andächtig lauschenden Zuhörer mitten hinein in das Paradies der Dolomiten: die Rosengarten- und Langkofelgruppe und zeigte farbenprächtige Stimmungs- und Wolkenbilder, die er auf seiner interessanten Wanderung auf die Platte gebannt. Es ist interessant zu sehen, auf welchem Höhepunkt die Farbenphotographie bereits steht, denn es lag vor kurzer Zeit noch außer dem Bereich der Möglichkeit, mit einer einfachen Handkamera jedes beliebige Panorama, jedes farbensatte Stimmungsbild in naturgetreuer Farbenpracht aufzunehmen, wie dies jetzt der Fall ist. Jedenfalls bedeutet das einen großen Fortschritt auf dem Gebiete der photographischen Kunst, aus der vor allem der wandernde Naturfreund Nutzen zieht. — Im Anschluß hieran zeigte Herr Büchertrevisor Peckmann Original-Aufnahmen aus Tirol und der Ortlergruppe, darunter auch einige Bilder von der Hallesche Hütte, die sich inmitten gigantischer Felsriesen und mächtiger Eisfirnen auf dem Eisseepaß in 3133 Meter Meereshöhe erhebt. Die Anwesenden waren von den Vorführungen in jeder Hinsicht zufriedengestellt und geizten nicht mit Beifall. wied.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. Sperling über die Grenzen der Variation unter den Nachkommen einzelner Pflanzen. Auf Grund umfangreicher Untersuchungen kommt Vortragender zu folgenden Resultaten: Bei Gerste und Weizen besteht zwar im allgemeinen eine gegensinnige Correlation zwischen Einzelkorngewicht und Proteingehalt, jedoch ist dieselbe nicht völlig gesetzmäßig; bei der Gerste konnte eine Vererbung des Proteingehaltes 1908 festgestellt werden, in 1909 ergab sich das aber umgekehrt. In 1908 lagen die Grenzen des variierenden Eiweißgehaltes sehr weit auseinander, in 1909 nicht so weit. Bei der Kartoffeltrolle erfolgt eine Vererbung des Stärkegehaltes nicht, wohl aber ist der Stärkegehalt einzelner Pflanzen vererblich. Bei Zuckerrüben haben die Nachkommen zuckerreicher Mutterpflanzen nicht einen entsprechend höheren durchschnittlichen Zuckergehalt als zuckerarme Individuen.

An den Vortrag schließt sich eine lebhafte Diskussion, an der sich besonders Prof. Meyer und Privatdozent Dr. Pringsheim beteiligen. Ferner gab Herr Dr. Meinecke eine kritische Uebersicht über die neuen Untersuchungen zur Kenntnis der deutschen Kalisalzlager und über die Bildung der Oolithe und Rogensteine. Die Untersuchungen über Wasserstoffgas, Ammoniak und Nitrat in den Kalisalzlagern haben von neuem bestätigt, daß die Kalisalzlager nicht durch unmittelbare Verdunstung von Meerwasser, sondern durch allmähliche Eindunstung abgeschlossener Meerwasserbecken entstanden sind; in betreff der Oolithe, die neuerdings wieder einmal organischen Ursprungs sein sollten, erbringen besonders die kritischen Erörterungen G. Lincks den Nachweis, daß es sich in den Oolithen und Stromatolithen des Buntsandsteins, der ja auch immer bestimmter als eine festländische Bildung erkannt wird, um Sinterbildungen handelt, bei deren Bildung organische Wesen nicht unmittelbar beteiligt sind.

Zum Schluß schildert Herr Prof. Dr. Brandes in aller Kürze die überraschenden Resultate, die Helland-Hansen und Frithjof Nansen mit ihren Temperatur-Messungen 2c. in den Meeresteilen vor dem Sognefjord, den Lofoten, der Barrents-See und im norwegischen Festlande gehabt haben und die auf nichts Geringeres hinauslaufen, als auf eine Vorhersage der Temperatur des Wassers in der Höhe der Lofoten auf ein Jahr, in der Barrents-See auf zwei Jahre, in der Vorhersage der Fischereiverhältnisse bei den Lofoten, der Ernte in Norwegen 2c. In der Sitzung am 27. Februar will Herr Prof. Brandes unter Wiedergabe der entsprechenden Abbildungen eingehend auf die wichtige Abhandlung zurückkommen. Die nächste und letzte Sitzung dieses Geschäftsjahres findet morgen, Donnerstag, den 16. Dezember, in den oberen Räumen des Reichshofes (Eingang Kaulenberg) statt.

Auf der Tagesordnung stehen zwei Vorträge über den räselhaften Winterschlaf der Organismen, Herr Privatdozent Dr. Lesser wird sprechen über den Winterschlaf der Tiere und Herr

Knaben- u. Mädchen -Kleidung unsere Spezialität: Jünglings- u. Backfisch -Kleidung empfehlen zu Weihnachts-Geschenken in größter Auswahl und allen Preislagen Geschw. Jüdel Leipzigerstr. 101.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091215033/fragment/page=0001

Von 4—6 Uhr jeden Dienstag, Donnerstag und

Sonntag „Café-Konzert“

Grand Hotel Berges

Privatdozent Dr. Pringsheim über den Winterschlaf der Pflanzen. Gäste willkommen!

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord. 14. Dezember 1909.

Aufgeboten: Der Arbeiter Karl Teuscher u. Minna Lärm, Trothaerstr. 50 u. 78. Der Pfleger Karl Urban u. Augustine Bonk, Jul. Kühnstr. 7.

Geboren: Dem Tapezierer Johannes Gruhl T. Gerda, Friedrichstr. 27. Dem Schlosser Gustav Agde S. Werner, Reilstr. 23. Dem Bahnarbeiter Richard Schaffer S. Rudi, Rainstr. 2. Dem Handelsmann Max Hummel S. Werner, Klausbergstr. 5c.

Gestorben: Die Ehefrau des Konditors Otto Stahl, Emilie geb. Förster, 44 J., Lessingstr. 18. Die Ehefrau des Kaufmanns Rudolf Petzold, Pauline geb Krause, 42 J., Mansfelderstr. 4. Die Ehefrau des Baumeisters Albert Giese, Gertrud geb. Glaesner, 52 J., Burgstr. 43. Der Schneider Richard Nilius, 49 J., Reideburgerstr. 5. Fräulein Martha Ebbefeld, 36 J., Fritz Reuterstr. 15.

Halle-Süd. 14. Dezember 1909.

Aufgeboten: Der Buchhalter Bruno Pirl, Augustastr. 7, u. Minna Stahr, Pfännerhöhe 44. Der Maler Hermann Ihle, Zwingerstr. 21/22, u. Hermine Stafforst, Bugenhagenstr. 2. Der Arbeiter Otto Brummrig, Kellnerstr. 16, u. Anna Engelhardt, Liebenauerstr. 11. Der Friseur Karl Popel, Alter Markt 28, u. Margarete Lichtenstein, Körnerstr. 27.

Eheschließung: Der Bürstenmacher Karl Poetsch u. Adelheid Eckert, Krondorferstr. 3.

Geboren: Dem Hausdiener August Franke S. Erich, Streiberstraße 12. Dem Arbeiter Otto Vogler S. Otto, Spitze 10. Dem Arbeiter Karl Zachäus T. Luise, Liebenauerstr. 175. Dem Hilfsweichensteller Hermann Lätz T. Ida, Halberstädterstr. 6. Dem Schlosser Hermann Lohrengel S. Hermann, Schmetzschkestr. 14. Dem Schlosser Alwin Mehlei S. Helmut, Robert Franzstr. 2. Dem Dreher Paul Meinhardt S. Paul, Spitze 15.

Gestorben: Des Bahnarbeiters Max Harnisch S. Max, 4 Mon., Salzstr. 3. Des Brauereiarbeiters Friedrich Eichapfel Ehefr. Wilhelmine geb. Keil, 38 J., Schlosserstr. 4. Der Steinhauer Ignaz Zimmermann aus Langensalza, 58 J., Klinik. Die Witwe Berta Scope geb. Reuter, 69 J., Landwehrstr. 20. Des Hilfsschaffners Friedrich Doerge Ehefr. Emma geb. Schröder, 35 J., Hordorferstr. 7. Des Buchbinders Otto Heinrich T. Margarete, 1 Mon., Völlbergerweg 7. Der Hilfsbahnwärter a. D. Karl Keil, 57 J., Schlosserstr. 14. Der Eisenbahnassistent a. D. August Plage aus Heldrungen, 54 J., Magdeburgerstr. 39. Der Kellner Otto Ochse, 29 J., Spitze 38. Der Stellmachermeister Karl Krause aus Lettin, 73 J., Elisabeth-Krankenhaus.

Auswärtige Aufgebote.

Der Bauarbeiter Hermann Schneider u. Anna Rejall, Schiepzig. Der Gerichtsassessor Dr. E. E. M. Seydel, Halle a. S., u. K. E. H. L. Hacker, Teuchern. Der Kaufmann Ernst White, Leipzig-Gohlis, u. H. J. Hornauer, Halle a. S. Der Ratsarbeiter W. M. Richter u. B. S. Lehmann, Leipzig.

Theater und Musik.

III. Philharmonisches Konzert.

Leitung: **Hans Winderstein.**

Kgl. Kammersängerin **Ellen Beck** (Gesang).

Wynni Pyle (Klavier).

Herr Hans Winderstein bot gestern in seinem letzten Konzert vor Weihnachten mit der Oberon-Ouverture von Weber und der Akademischen Fest-Ouverture von Brahms glänzende Leistungen. Die tadellose technische Ausführung, der edle schöne Zusammenklang, sowie das begeisterte Anfassen schufen vereint eine wirklich seltene Wiedergabe der beiden hervorragenden beliebten Konzertnummern. Neben diesen Perlen und der schönen Musik in den Arien „Alceste“ von Gluck und „Titus“ von Mozart sank Schyttes Klavierkonzert etwas herab, das wohl rhythmisch interessante Motive, blühende Instrumentalsarben und klingende, dankbare Klavierpassagen birgt, aber mit Ausnahme des kurzen, in gedämpften schönen Tönen schmeichelnden Intermezzos recht lärmt, tobt und moduliert und in der Hauptsache wohl den Eindruck macht wie eine Symphonie mit Solokklavier. Die Tondichtung „Taormina“ für großes Orchester von Ernst Boehe, der viel Wertvolles, Kraftvolles zu sagen hat und alle Instrumentationseffekte bis zum Glockengeläute ertönen lässt, er macht von Flageolettwirkungen der Violinen, geschärftem Tremolo am Siege, Englischhorn-, Cello- und Violinsoli und Bläserextravaganzen (besonders die Trompete ist übermäßig mit Melodieverstärkungen vollgestopft) reichlich Gebrauch und trifft oft durch erwärmenden Schwall und Klang und überraschende Modulationen in Tristan- und Parsifalstimmung das Ohr. Wenn auch durch eigenartige kontrapunktische Kühnheiten fesselnd, konnte er neben den klassischen Weber, Brahms, Gluck und Mozart nicht so leuchten, wie sicher in gleichartiger moderner Gesellschaft. Die Wiedergabe des schwierigen Werkes aber war in jeder Beziehung hervorragend schön und charakteristisch. Die Begleitungen der Arien mit Abrechnung der etwas zu schnell genommenen Zwischen- und Nachspiele in der Arie des „Titus“, sowie der Anteil in dem Klavierkonzert, in dem nur durch kraftvolles Anfassen seitens des Orchesters manche Klavier-Solostrecke gedeckt wurde, war im ganzen aufmerksam.

Die Kammersängerin Ellen Beck aus Kopenhagen eroberte das Hallesche Publikum durch ihre kraftvolle umfangreiche Mezzosopran-Stimme und die hervorragende gesangstechnische Beherrschung im Sturme. Die Stimme ist an sich nicht besonders schön und reizvoll, klingt aber gesund, gerade und groß. Der klassische, ruhige Vortrag in den Arien von Gluck und Mozart, die mit Ausnahme des eingeschalteten Vokals e, vor und nach den Klingern, wertvolle sinngemäße Textbehandlung in den deutschen Liedern: Drei Wanderer von Hermann, Feldeinsamkeit von Brahms, Ein Traum von Grieg, besonders aber die überraschende leichtflüssige Art der Ton- und Textbehandlung in den graziösen, melodischen altfranzösischen Liedern „Menuett“ und „Le beau séjour“ von Martini gefielen so sehr, daß die Künstlerin jubelnden Beifall erntete, den sie nur durch die Zugabe des Volksliedes „Ich sah ein Röslein am Wege stehen“ beschwichtigen konnte.

Für die schwierige Klavierpartie im Klavierkonzert von Schytte trat die junge Pianistin Wynni Pyle erfolgreich ein. Durch eine anmutige, schöne Erscheinung sofort für sich einnehmend, erspielte sie sich auch durch ihre freilich nicht einwandfreie, jedoch schon sehr fortgeschrittene Technik, durch Kraft und temperamentvolles Darstellungsvermögen sofort das Interesse der Hörer. Eine gewisse Härte, die ihrem Tone anhaftet und für das Schytte-Konzert nicht störte, wird sie wohl für andere Kompositionen ablegen können. Daß einige temperamentvolle falsche Griffe unterliefen, fällt bei der guten Gesamtdarbietung nicht in die Wagschale. Das Publikum spendete auch der Klaviersolistin nach jedem Satze dankbaren Beifall und rief die junge Künstlerin mehrere Male auf das Podium.

Die Klavierbegleitung zu den Liedern führte Herr Karl Klanert, mit Abrechnung der anhaltend zu stark betonten Takte in Brahms „Feldeinsamkeit“, gut in den deutschen Liedern, besonders aber feinsinnig, zart und tonschön in den Martinischen altfranzösischen Liedern aus.

Herrn Kapellmeister Winderstein wurde diesmal bei seinem Erscheinen am Pulte mit Beifall begrüßt und mit Recht auch nach jeder Orchesternummer mit großem anhaltenden Beifall ausgezeichnet.

Bruno Heydrich.

„Tristan und Isolde“ als Wagner-Festvorstellung im Halberstädter Stadt-Theater.

□ Aus **Halberstadt** wird uns unterm 13. d. M. geschrieben: Unter der Spielleitung des Oberregisseurs Raven aus Halle ging hier heute Richard Wagners „Tristan und Isolde“ vor gut besetztem, aber nicht ausverkauftem Hause – strichlos (!) — in Szene. Das auf 50 Musiker verstärkte Orchester leitete Herr Kapellmeister Eduard Mörike aus Halle a. S. Er bot eine glänzende, staunenswerte Gesamtleistung, die mit Recht durch stürmischen Beifall und Lorbeer belohnt wurde. Den Tristan sang Herr Alois Burgstaller, der diesmal überraschenderweise nicht abgesagt hatte, in ausgezeichneter Disposition; die Isolde kreierte Frau Schabbel-Zoder, die Brangäne Frau Schmid-Hammerstein vom Kgl. Theater in Hannover, den König Marke der Kgl. Sänger Herr Moest (gleichfalls aus Hannover), den Kurvenal Herr Frank (Stadt-Theater Halle). Wie die Kritik übereinstimmend konstatiert, waren sämtliche solistischen Leistungen edel und würdevoll. Nur der „Matrosenchor“ versagte. Herr Direktor Meißner wurde zu dieser glänzenden Aufführung lebhaft beglückwünscht.

Schauspieler unter sich.

Vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte standen zwei Schauspieler, deren Namen in den letzten Kämpfen der Bühnengenossenschaft viel genannt worden sind, als Kläger und Beklagter einander gegenüber. Kein Wunder, daß mit einer Leidenschaft und mit einem Temperament debattiert wurde, wie sie im allgemeinen vor dem Schöffengericht nicht üblich sind. Herr Klein-Rhoden vom Kleinen Theater hatte Herrn Max Pategg vor Gericht gefordert, weil dieser im Bühnenklub eine schwer beleidigende Aeußerung gegen ihn getan hatte. Rickelt und Reicher waren als Zeugen geladen. Der Präsident der Bühnengenossenschaft Herrmann Nissen saß im Zuschauerraum.

Die Vorgänge, die die Ursache des Beleidigungsprozesses sind, liegen lange zurück, und der Fall Zickel hatte den Anstoß zu jener Aeußerung Pategs gegeben. Wie bekannt, hat das Rechtsschutzbureau der Bühnengenossenschaft, zu dem auch Klein-Rhoden gehört, die Anklagen gegen Zickel erhoben. Die Art und Weise dieses Kampfes hatte Pategg nicht gefallen und im Bühnenklub präzisierte er eines Tages seine Ansicht dahin: „Klein-Rhoden hat gar kein Recht, so scharf und energisch vorzugehen. Er ist seiner Wirtin in Graz, einer armen Frau, 488 Kronen schuldig geblieben. Er hat sich stets vor der Bezahlung der Schuld gedrückt.“

Das Gericht kam zur Verurteilung des Angeklagten Pategg aus §§ 185 und 186. Der Schutz des § 193 wurde diesem nicht zugebilligt. Nach Ansicht des Gerichts hat Pategg den Zweck, den Privatkläger aus dem Rechtsschutzbureau herauszubringen, mit jener beleidigenden Aeußerung nicht verfolgt. Berechtigte Interessen liegen nicht vor, andersetts aber hat der Gerichtshof erwogen, daß der Angeklagte unzweifelhaft die Ueberzeugung gehabt hat, daß die Behauptungen wahr seien. Die Strafe ist deshalb auf 40 Mark Geldstrafe bemessen worden.

Bühnenchronik.

Klara Ziegler, die einst gefeierte und berühmte Tragödin, ist in München infolge eines Herzleidens lebensgefährlich erkrankt.

Zwei Mitglieder des Königl. Opernhauses in Berlin, der Tenorist Robert Philipp und die Koloratursoubrette Marie Dietrich, haben sich miteinander vermählt.

Eugen Hildach, dem bekannten Gesanglehrer in Frankfurt a. M., wurde vom Kultusminister der Professorentitel verliehen. Professor Hildach steht im 61. Lebensjahre.

Hugo von Hofmannsthal hat sein neuestes Werk, ein Lustspiel, vollendet, das von Direktor Max Reinhardt zur Uraufführung angenommen ist und als nächste Novität des Deutschen Theaters in Berlin zur Darstellung kommen wird. Auch Wilhelm Schmidbonns neueste Komödie ist vom Deutschen Theater zur Aufführung in dieser Saison erworben.

Dem „Landschaftstheater Heidelberg“ ist vom badischen Ministerium die Genehmigung erteilt worden, im Sommer 1910 die geplanten Festspiele auf einer Freilichtbühne im Heidelberger Schloßhof zu veranstalten.

Bühnenunfall. Gelegentlich eines Gastspiels von Max Hofpauer am Stadttheater zu Cottbus wurde der „Verschwender“ mit dem Gast als Valentin gegeben. Wenige Augenblicke vor seinem letzten Auftritt stürzte die Darstellerin der Cheristane, welche in einem Wolkenwagen über der Bühne zu schweben hatte, aus beträchtlicher Höhe und hart neben Hofpauer zur Erde. Die sich ohnehin zu Ende neigende Vorstellung wurde sofort abgebrochen.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Der a. o. Prof. für innere Medizin und Direktor der medizinischen Poliklinik Bonn Dr. med. Paul Krause wurde zum ord. Professor ernannt. — Der ord. Prof. in Basel Dr. jur. Ernst Rabel hat einen Ruf für römisches und deutsches bürgerliches Recht in Kiel als Nachfolger des verstorbenen Geh. Justizrats Prof. Dr. S. Schloßmann erhalten. — In der Berliner Universität hat sich Prof. Dr. Ernst Kohlschütter, der Astronom des Reichsmarineamts, als Privatdozent habilitiert. — Der bisherige Dozent an der Techn. Hochschule zu Aachen, Maler Prof. August von Brandis wurde zum etatsmäßigen Prof. ernannt. — Die a. o. Professur für Zahnheilkunde in Tübingen wurde dem Privatdozenten und ersten Assistenten bei Prof. Port am zahnärztlichen Universitätsinstitut in Heidelberg Dr. med Hermann Pecert übertragen. — Für mittelalterliche Geschichte habilitierte sich in Göttingen Dr. Hans Niese.

Moltkes Büste für die Walhalla ist vom Prinzregenten von Bayern bei dem Münchener Bildhauer Professor E. Kurz bestellt worden, der auch Bismarcks Büste für den deutschen Ruhmestempel im Auftrage des Monarchen ausgeführt hat.

Ein Denkmal für Liliencron. Dem verstorbenen Dichter Detlev v. Liliencron ist auf dem Friedhofe in Alt-Rahlstedt von einem Hamburger ein Denkmal gesetzt worden.

Ein Leipziger Schlachtenrelief. Das von dem Dresdener Maler Carl Henckel modellierte und aufgebaute große Schlachtenrelief „Der Kampf um Probstheida-Leipzig am 18. Oktober 1813“, das im vergangenen Sommer eine große Anziehungskraft für die Königl. Arsenalsammlung in Dresden bildete, ist nunmehr dauernd in den Besitz dieser Sammlung übergegangen. Henckel beabsichtigt auf Grund genauer Archivstudien die Schlachten bei Dresden und bei Lützen in derselben Weise zu modellieren und aufzubauen.

Ehrung. Der verdienstvolle Leiter des Instituts für Meereskunde, Prof. Albrecht Penck und der bekannte Kunsthistoriker Prof. Meyer-Lübke wurden von der schwedischen Akademie der Wissenschaften zu Göteborg zu auswärtigen Mitgliedern gewählt.

Ignaz Paderewski hat aus Anlaß der bevorstehenden Grunwaldfeier eine Statue des Königs Wladimir Jagellow, der die deutschen Ritter bei Grunwald geschlagen hat, gespendet. Die Statue repräsentiert einen Wert von 300 000 Mark.

Selma Lagerlöfs Dank. Bei dem zu Ehren der Nobelpreisträger veranstalteten Bankette machte die Ansprache, in der Selma Lagerlöf für die Auszeichnung durch den Preis ihren Dank abstattete, auf die Festteilnehmer einen tiefen Eindruck. Sie erzählte, auf der Reise nach Stockholm habe sie geträumt, daß sie ihren verstorbenen Vater um Rat darüber gefragt habe, wie sie all den Menschen danken solle, bei denen sie in Dankesschuld stehe. Da antwortete ihr Vater, das würde schon von selbst gehen. Aber nun erzählte sie ihm, daß und wie sie vor allem Volke und vor der ganzen Welt hochgeehrt worden sei; und wie sie ihm das berichtete, da erklärte der Vater freilich, nun wisse er nicht, wie es gehen solle. Diese Erzählung machte einen tiefen und schönen Eindruck.

Vermischtes.

Mit dem Kinematographen auf der Löwenjagd.

Aus London wird berichtet: Der bekannte „Naturphotograph“ Cherry Kearton ist nach einem kühnen photographischen Jagdzuge durch die Urwälder Ostafrikas zurückgekehrt und hat eine reiche Ausbeute prachtvoller Aufnahmen wilder Tiere in der Freiheit mitgebracht. Im Kinematographen kann man nun Giraffen in ihrer natürlichen Umgebung frei sich tummeln sehen, man sieht Krokodile träge am Lande einherkriechen oder blitzschnell im Wasser auftauchen, Nilpferde in den Fluten sich ergötzen oder fremdartige seltene Vögel in ihren Nestern. Nur eines wollte dem kühnen Photographen nicht gelingen: die Löwen sträubten sich dagegen, sich auf die Platte des Kinematographen bannen zu lassen. Eine Woche lang verbrachte Kearton die Nächte mit seinem Apparat auf einem Baume und lauerte auf einen Löwen, aber der König der Tiere war mißtrauisch und scheu und weigerte sich, zu posieren.

Einmal gelang es ihm am Tage bis auf 140 Meter an einen Löwen heranzukommen; die Entfernung war noch zu groß für eine Aufnahme, der Photograph versuchte, näher heranzukommen, aber der Löwe teilte die Abneigung der abergläubischen Eingeborenen gegen die Kamera und suchte schleunigst das Weite. Endlich erbiete der Photograph doch seine Genugtuung. In der Nähe der Wasserstelle, die der Löwe besuchte, wurde der photographische Apparat nach sorglamen Versuchen heimlich aufgestellt. An einem Baume wurde dann ein Blitzlichtapparat befestigt; beide waren durch einen dünnen Faden verbunden, der den Weg sperrte, den der Löwe gewöhnlich nahm. Der König der Tiere kam zum Trinken, er zerriß dabei den Faden, hell leuchtete das Magnesium auf und während das Raubtier einen Augenblick vor Ueberraschung wie erstarrt dastand, machte der photographische Apparat automatisch seine Aufnahme. Als nach zwei Sekunden der Löwe erschreckt ins Dickicht floh, war es zu spät die Aufnahme war gemacht und der Photograph hatte seine Beute.

Die Entdeckung des Paradieses.

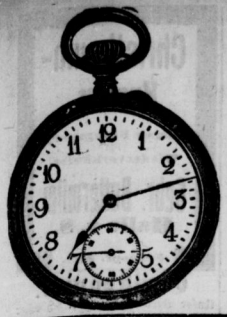
Die ottomanische Regierung hat mit der Ausarbeitung der Pläne für die Bewässerung Mesopotamiens den berühmten englischen Aegyptologen Sir William Willcooks beauftragt, der sofort sein Werk begann und dabei eine Fülle außerordentlich fesselnder Beobachtungen machte, die gewichtige Anhaltspunkte zur Identifizierung der Oertlichkeiten des Alten Testamentes bieten. Sir William nennt das innere Mesopotamien eine unerschöpfliche Fundgrube zur Aufklärung und Ergänzung der altebräischen Berichte. Im Distrikt Hairlah, etwa 250 Kilometer nördlich von Bagdad, an den Ufern des Euphrat, will er die genaue Oertlichkeit des Paradieses entdeckt haben. Es ist eine üppig grünende Oase, inmitten einer riesigen öden Ebene. Zwischen schattigen Bäumen murmeln hier die Wasser, der Euphrat durchquert das Ganze und hier trennen sich auch die vier Flüsse des irdischen Paradieses Unter den Bäumen herrscht die Dattel, der biblische Lebensbaum, vor.

In der Urgeschichte dieses Landstrichs sieht Willcooks die legendenhafte Verdichtung der einzelnen Kämpfe, die sich zwischen den Hirten und den Ackerbautreibenden abgespielt haben und die in einem Streit um die Bewässerung des Landes gipfeln. Der Kampf zwischen Kain und Abel ist der legendare Ausdruck für alle Streitigkeiten zwischen den Bauern, die die Ufer des Flusses bebauten und den Hirten, die besondere Bewässerungsanlagen brauchten, um ihre

Was kaufe ich Weihnachten???

Ein echtes Grammophon oder ein modernes neukonstruiertes Musikwerk mit Metall-Notenauflagen???
Ganz außer Zweifel werden Sie kommen, wenn Sie die große Ausstellung der Firma **Gustav Uhlig,** Untere Leipzigerstraße, ohne **Kaufzwang** in Augenschein nehmen. Jedermann richte sich nach seinem eigenen Geschmack und überzeuge sich von Ton und Konstruktion. Illustr. Preislisten **kostenlos** und frei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091215033/fragment/page=0002



Bei den

Auto-Réglante-Uhren

ist durch eine neue praktische, sehr sinnreiche Erfindung **Jedermann** in der Lage, die sich bei den billigeren Uhren schwer zu vermeidenden Zeit-Differenzen ohne Oeffnen derselben zu **regulieren.** Es ist somit Jedem Gelegenheit geboten, eine **stets richtig gehende Taschenuhr** zu besitzen.

Alleinverkauf für Halle und Umgegend der in allen Kulturstaaten patentierten **Auto-Réglante-Uhren** bei

Emil Pröhl, Halle a. S., Gr. Steinstrasse 18, gegenüber Hotel Stadt Hamburg.

weiten Wiesen und Weiden zu erhalten. Ließ man den Fluß in seinem Bette, so hatten die Bauern den größten Nutzen, leitete man ihn ab, so gewannen die Hirten. In diesem Kampfe siegte Kain, der Ackerbauer, über Abel, den Hirten; was auch dem Entwickelungsgang aller primitiven Gemeinschaften entspricht.

Die Sintflut gewinnt in der Betrachtung von Willcocks bescheideneren Umfang. Nach seiner Ansicht ereignete sich folgendes: Die gewaltigen Dämme, die den Euphrat und den Tigris einengten, wurden niedergerissen, die Flüsse traten über die Ufer und die ganze Umgebung wurde, nach der Bibel, sieben Meter tief unter Wasser gesetzt, wobei die ganze Bevölkerung Mesopotamiens zugrunde ging. Noah, der vorher wahrgenommen hatte, daß die Widerstandskraft der Dämme erschöpft war, erbaute die Arche, die dann von den Fluten in der Richtung auf den persischen Golf abgetrieben wurde und in der Nähe des Meeres in einer kleinen Hochebene landete, die Ararat heißt. Der andere Ararat, der in den Karten genannt wird, hat seinen Namen erst viel später erhalten.

Rätselhaftes Verschwinden eines Gendarmerie-Wachtmeisters. Seit Sonntag nacht wird der Gendarmerie-Wachtmeister Petreit aus Zerpenschleuse (Mark) vermißt. Man sah ihn zuletzt in jener Nacht um 2 Uhr, seitdem ist er spurlos verschwunden. Der zuständige Amtsvorsteher leitete Ermittelungen nach seinem Verbleib ein. Diese erstreckten sich auch auf das Verhältnis zwischen dem Beamten und den polnischen Erdarbeitern, die in dortiger Gegend in großer Zahl beschäftigt sind. Es wurde festgestellt, daß es ein gespanntes gewesen ist. Ob Petreit einem Verbrechen oder einem Unfall zum Opfer gefallen ist, läßt sich vorderhand noch nicht sagen.

Der „Ober" als Eisenbahnräuber. Der Raubüberfall, der in Berlin—Kattowitzer Schnellzuge in der Nähe von Beuthen auf die Amerikanerin Frau Siepenberg verübt wurde, hat seine Aufklärung gefunden. Als der Tat dringend verdächtig wurde gestern nachmittag der den Speisewagen des Schnellzuges bedienende Oberkellner verhaftet.

Aus Verzweiflung. In der Mirbachstraße zu Berlin vergifteten sich gestern der Hausdiener Maaß und seine junge Frau mit ihrem 9 Monate alten Kinde durch Oeffnen der Gasleitung. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod der drei feststellen. Das Motiv zu dieser Verzweiflungstat sind Nahrungssorgen.

Tod in den Flammen. Bei dem Brande der Provinzial-Fürsorge-Erziehungsanstalt in Grottkau erlitten zwei 17jährige Mädchen den Verbrennungstod.

Brückeneinsturz. Gestern vormittag ist die über die Ostrowiza führende Brücke in dem Moment zusammengestürzt, als zahlreiche Personen dieselbe passierten. Drei fanden den Tod in den Fluten, die anderen konnten gerettet werden.

Clemenceau auf der Vortragstour. Wie aus Paris berichtet wird, wird Clemenceau, der Expremierminister, im nächsten Sommer eine große Vortragsreise unternehmen, die ihn nach Südamerika entführen wird. Er soll in Brasilien, Argentinien und Uruguay Vorträge halten und dafür die stattliche Summe von nahezu 100 000 Mark als Honorar beziehen.

Als merkwürdiger Deserteur stand vor dem Kriegsgericht in Le Mans der 21jährige Graf v. Quinsonas, vielfacher Millionär und Freiwilliger im 14. Husarenregiment. Es ergab sich, daß er von seiner Maitresse und einigen ihrer Freunde zu tollen Verschwendungen und schließlich zur Desertion ins Ausland verleitet wurde, damit die Schmarotzer ein freieres Spiel hätten. Auch der Vertrauensmann des Hauptmanns Mariz, Herr Grenier, spielte in der Angelegenheit eine Rolle. Er hatte es übernommen, für 18 000 Francs dem nach Brüssel geflohenen Grafen eine reguläre Dienstentlassung zu verschaffen. Schließlich war der Graf v. Quinsonas in einer lichten Stunde vernünftig genug, nach Frankreich zurückzukehren und sich seinem Regimentskommandeur zur Verfügung zu stellen. Er hatte sich mit großer Mühe von seinen gefährlichen Freunden befreit und war bereit, seine Schuld zu büßen. Reumütig versprach er, ferner ein guter Soldat zu sein, wenn er wieder in die Armee aufgenommen würde. Sein Verteidiger, der aus dem Steinheilprozeß bekannte Anwalt Aubin, plädierte für Freisprechung, indem er den Grafen als Opfer einer Betrüger- und Erpresserbande hinstellte. Das Kriegsgericht machte es gnädig. Es verurteilte den gräflichen Deserteur zu vier Wochen Gefängnis, und zwar mit Strafaufschub, da die Handlungsweise des leichtblütigen Grafen mehr als Dummheit angesehen wird.

Der Ring des Ramses. Aus Paris wird berichtet: Für das Museum Guimet hat sein Gründer und Leiter soeben ein kostbares ägyptisches Schmuckstück erworben, den Ring Ramses II., des großen Herrschers der 19. Dynastie. Der Ring wurde in seinem Grabe aufgefunden und bisher in Grenoble aufbewahrt, wo ihn M. Guimet in den letzten Tagen gekauft hat. Es ist ein dicker Karneolring mit einem rechteckigen Ringkasten, der von einem Goldblatt eingefaßt wird. Zwei Namen sind in Hieroglyphen eingraviert, der Vorname des Herrschers selbst und der Name einer seiner Frauen.

Banknotenfälscher. In einem Krakauer Hotel wurden zwei aus London zugereiste angebliche Kaufleute namens Green und Basir verhaftet, in deren Besitz man große Posten gefälschter Banknoten fand.

Duell um eine spanische Schönheit. Der dem spanischen Kriegsministerium attachierte Oberstabsarzt Iglesias erschoß in der Nähe des königlichen Palastes in Madrid im Duell den Privatier Araujo, der angeblich intime Beziehungen zu der Frau Iglesias, einer echt spanischen Schönheit, unterhielt. Der Offizier hatte mit Araujo bereits früher in Zaragoza ein Duell wegen der gleichen Ursache ausgefochten.

Das Katzenauge als Chronometer. Von einem ungewöhnlichen Hilfsmittel zur Bestimmung der Tageszeit erzählen „Nos Loisirs". Bei einer Reise durch das innere China fragte ein Forscher einen jungen Chinesen, ob es noch nicht 12 Uhr mittags sei. Der Junge blickte zum Himmel empor, aber die Sonne war an diesem Tage durch dichte Wolken verdeckt. Der junge Chinese eilt davon und wenige Augenblicke später kehrt er zurück: im Arme hält er eine Katze. „Es ist noch nicht Mittag," meinte er und wies dabei auf die Augen der Katze, indem er die Wimpern mit den Fingern etwas zurückschob, „überzeugen Sie sich." In der Tat zieht sich die Pupille der Katze immer mehr zusammen, je näher der Mittag kommt; genau um 12 Uhr steht dann die Pupille als ganz feiner dünner Strich senkrecht im Auge. Dann beginnt sich die Pupille wieder zu erweitern und wird immer breiter, je näher der Abend rückt.

Reifende und reife Frauenlyrik.

Die Kunst ist alt, aber die Zeit ist neu — für uns Frauen noch fühlbarer neu, als für die Männer. Gerade in der Kunst. Da haben wir erst spät, erst jetzt gelernt, uns zu uns selber zu bekennen und in diesem Bekenntnis den rechten Ton zu treffen. Nicht als Individuen, sondern als Zugehörige einer Gesamtheit.

Das kam mir wieder aufs deutlichste zum Bewußtsein, als ich mich in die von Julia Virginia Scheuermann herausgegebene Sammlung „Frauenlyrik unserer Zeit" vertiefte. (Schuster und Loeffler, Berlin-Leipzig.)

Mehr als vor hundert Jahren handelt es sich in unserer heutigen Gesellschaft um ganze Schichten als Kulturträger, während es damals auf einzelne bedeutende Individuen ankam. Wenn die Frauenschicht sich als Kulturfaktor nicht so neu empfände, würde sie ihren Zusammenschluß weniger stark betonen. Ohne daß allgemeine schriftstellerische und künstlerische Verbände ihnen den Eintritt verwehrten, fühlen sie das Bedürfnis, einen Schriftstellerinnen-, einen Künstlerinnenbund zu gründen, sich in Studentinnenvereinen, in Frauenklubs zusammenzufinden . . . Und nun haben sie, die neuen Frauen, sich ein Stelldichein als Lyrikerinnen gegeben.

Julia Virginias Buch ist nicht so einseitig, nur diese Allerneuesten zu berücksichtigen. Es läßt auch diejenigen zu Worte kommen, die noch nicht die Sprache des „physiologischen Impressionismus" sprechen — um mit Karl Lamprecht zu reden: solche, deren Verse noch heute liebenswürdig sind: so wie Paul Heyses Sprache noch heute liebenswürdig ist, als Rest einer Zeit, in der die alte Form langsam in Konventionalität zu erstarren und den Inhalt zu erdrücken begann, ohne ihre Schönheit einzubüßen. Carmen Sylva, Marie von Ebner-Eschenbach, Angelika v. Hörmann bringen uns solche nur noch leicht duftende und allmählich verblassende Kränze. Auch moderner empfindende Frauen, wie Alberta von Puttkamer, Frieda Port, Frida Schanz, schlagen neben kräftigeren einzelne Töne an, die wir zu oft gehört haben, als daß sie uns noch rühren könnten; bei der individueller und beseelter sich aussprechenden Frieda Port freilich sind sie in der Minderzahl.

Auch die naturalistische Zeit der achziger Jahre, in der die Frauen in den Fußspuren der Männer das soziale Interesse, das physiologische Verhältnis des Individuums zur Liebe, das Recht der Milieu- und Kleinschilderung für die Dichtung zu erobern auszogen, hat ihr Spiegelbild in der Gedichtsammlung. Anna Croissant-Rusts freie Rhythmen, wie sie für jene nach Ungebundenheit ringende Zeit charakteristisch waren, sind in einem Beispiel aus ihren „Gedichten in Prosa" vertreten. Schon sucht hier eine weibliche Seele nach dem deckenden Ausdruck für eine Naturstimmung, die zugleich eine Seelenschilderung bedeutet, und nähert sich damit dem jetzt allgemein erstrebten Ziel. Ferner steht ihm die eine Zeitlang viel genannte Thekla Lingen. Sie gibt ihre Gefühle zu nackt, zu wenig in Bildform, in einer Sprache ohne Reiz und Reichtum. Was an diesen Gedichten fesselte, das war nicht der dichterische Ausdruck, sondern ein Etwas, das sich seither, in edlere, kostbarere Versform gekleidet, immer mehr zum Merkmal des Inhalts der weiblichen Lyrik unserer Tage herausgebildet hat: es ist die damals noch neue Aufrichtigkeit des seelischen Bekenntnisses

Bei Thekla Lingen ist sie noch unvertieft; sie bricht wie ein Schrei im Augenblick des Empfindens selber aus dem inneren Wesen der Dichterin hervor. Wie auch in der Männer-Literatur des modernen Sturmes und Dranges, ließ die neue Kühnheit des Inhalts den Mangel an Innerlichkeit und Formveredelung vergessen. Seine Lautheit übertönte zugleich den aus wirklichen Tiefen gedämpfer, vornehmer hervorquellenden Gesang echter Dichterinnen, die keiner Mode die Wege bahnten und nur anspruchslos ihrem eigenen Wesen einen wahrhaft künstlerischen lyrischen Ausdruck suchten: Dichterinnen wie Ilsolde Kurz und Ricarda Huch. Ein Zeichen ihrer Echtheit ist es, daß ihre Zeit erst jetzt gekommen ist und immer mehr siegen wird. Sie sind berufene Nachfolgerinnen jener einzigen Annette v. Droste-Hülshoff, die noch immer als die stärkste Gestalterin uns vor Augen steht.

Es läßt sich nicht leugnen, daß mit der keuschen Verschlossenheit, in der Annette fast all ihren Gefühlsinhalt dichterisch objektivierte, etwas Wertvolles verloren gegangen ist. Oft, wie in „Lode und Lied" z. B. verschanzt sie sich sogar hinter der männlichen Maske; und wer müßte nicht wehmütig darüber lächeln, daß sie in einem ihrer Gedichte Levin Schücking, ihre späte stille Liebe, als ihren „Dioskur" anredet!

Dieses scheue Sichverschließen mußte im selben Augenblick verloren gehen, da das Weib sich nicht nur als allgemein menschliche, sondern gerade als spezifisch weibliche Eigenart erkannte und wertete. Damit schämte sie sich nicht länger, ihrer Sehnsucht nach einem vollen Frauenschicksal Ausdruck zu verleihen. Diese Erweiterung der lyrischen Möglichkeiten weckte eine Anzahl neuer Talente, zum Teil von bedeutender Kraft; und sie müssen uns für den Verlust an Droste'scher Gefühls-Konzentration trösten.

Die Aufrichtigkeit des seelischen Bekenntnisses! Neben den bedeutenden Werken von Ilsolde Kurz und Ricarda Huch brachte sie uns zunächst einige Auswüchse. Der lyrischen Ungebundenheit Thekla Lingens schloß sich Marie-Madeleine an, die Mänade der modernen Frauenlyrik. Sie übertraf ihre Genossin in dem Farbenreichtum der Bilder, der Wucht der leidenschaftlichen Sprache, aber sie steigerte sich in eine auserlesene Sinnenglut, in ein dreistes Kokettieren mit Schamlosigkeit hinein, die die wildesten Sensationen vortäuschen möchte.

Da, wo die Kunst dieser Dichterin den Atem verliert, hatte sie noch Erfolg beim großen Publikum: den Erfolg des Sensationellen. Ja, ihr „Mut" fand Nacheiferinnen. Else Laster-Schüler übertrumpfte noch Marie-Madeleines Mänadentum. Glücklicherweise bewiesen die übrigen ein feineres Grenzgefühl in der Wahl ihrer Motive Es ist ein Trost, daß jedes echte Talent mit zunehmender Reife, mit dem Vertrauen zur Eigenart auch das Merkmal der wahren Kunst, die Mäßigung, finden muß.

Immerhin verstebt Marie-Madeleine einen eigenen Reiz blendender Farbstimmung zu geben und übertrifft darin eine andere Vorgängerin, Hermione v. Preußchen, deren dichterisches Temperament hinter ihrem oft unerfreulich wirkenden Bekenntnisdrange stark zurückblieb.

Erst einer Anzahl jüngerer Dichterinnen sollte es beschieden sein, eine einwandfreie dichterische Ausdrucksform zu finden. Julia Virginias Sammlung zeigt uns, daß die vornehmsten Erscheinungen unter ihnen aus der Aufrichtigkeit ihrer Seelen überraschende und hinreißende Klänge gegeben haben. Innig und wundersam sind die verträumten Gedichte der Elisabeth Paulsen.

Stark bis zur Größe spricht Lulu v. Strauß und Torney sich aus. „Lebnssehnsucht" heißt eins ihrer Lieder. Der Titel dürfte ihre ganze Dichtung kennzeichnen.

In schwerem Ernst und strenger Schönheit reden die Verse Hedwig Lachmanns und Margarete Susmans zu uns, beide leicht ans Gedankliche rührend, das sie mit klingender Stimmung zu erfüllen und in vollendeter Form zu bilden verstehen. Hedwig Lachmann mit einem Hang zum sozialen Problem, Margarete Susman alles mit farbigem Leuchten überglühend, das die Malerin erraten läßt.

Ihnen allen überlegen, von einem ganz eigenen und starken weiblichen Temperament getragen und von einer gleichsam unwillkürlichen Vollendung der Form zeigt sich die Dichtung Agnes Miegels — dieses größten Versprechens und dieser größten Erfüllung der Frauenlyrik von heute. Das tief hervorquellende, von hoher Achtung für künstlerische Form streng zusammengehaltene Gefühl scheint sich trotzdem ganz unmittelbar zu geben und erzählt von einem echten und mächtigen Innenleben. Ohne solche Eigenschaften würde ein Gedicht wie „Ungeborenes Leben" in seiner Aufrichtigkeit wirklich peinlich wirken; als Kunstwerk ist es adlig . . . Lange forscht der Blick in dem reinen Kindergesicht der Dichterin, deren Porträt, wie viele andere, Julia Virginias verdienstvolle Sammlung uns den Versen hinzuschenkt.

Konventioneller als diese kindlichen Züge blickt Lulu v. Strauß und Torney aus ihrem Bilde und doch ist sie vielleicht diejenige, deren seelische Kraft und Sprachkunst der Agnes Miegels am nächsten kommt. Aber ihr Feld ist mehr das der Ballade, auf dem einige unserer Dichterinnen ihre schönsten Früchte pflücken. Ihre „Nonne" darf sich unseren ergreifendsten deutschen Balladen an die Seite stellen. Vornehm steht der Dichterin das historische Gewand, das sie hier anlegt, und hinter dem sich doch deutlich die schmerzliche Weihsehnsucht des eigenen Herzens regt. In der armen alten Nonne, die in der Christnacht schon zum sechzigsten Male die mittelalterliche Sitte des „Kindelwiegens" übt, wird das ganze furchtbare Lebensentbehren wieder wach.

Es ist eine Kraft und eine Freudigkeit in die deutsche Frauenlyrik gekommen, eine übermächtige Sehnsucht nach Erfüllung. Noch stehen wir nicht am Ende der Bewegung, noch ist es nicht Zeit zu ernten, aber wenn wir so die Felder entlang gehen, freuen wir uns der vollen Aehren, durch die ein frischer Wind geht.

Leonie Meyerhof-Hildeck.

Wetter-Aussichten.

16. Dezember: Meist trübe, windig, frostig.
17. Dezember: Schwacher Frost, bedeckt, Niederschläge.
18. Dezember: Feuch kalt, um Null herum, windig.

Herren-Oberhemden, weiss und bunt, gar. waschecht
Seidenhemden · Nachthemden · Socken
Kragen · Manschetten · Trikotagen
Krawatten · Handschuhe
in grösster Auswahl · billigster Preisstellung.

Walter Drechsler
Halle a. S.
Grosse Ulrichstrasse 54.
5% Rabattmarken. 5% Rabattmarken.

Damen-Wäsche · Kinder-Wäsche · Baby-Wäsche
Bett-Wäsche · Küchen-Wäsche · Tisch-Wäsche
Haus-Schürzen · Tandelschürzen · Kinderschürzen
Unterröcke · Handschuhe
in grösster Auswahl · billigster Preisstellung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091215033/fragment/page=0003

Tischlampen
mod. Muster, in allen Preislagen.
G. Brose, Leipz. Str. 96.

Solide Familien
erhalten sämtliche Wäscheartikel, Blusen, Kostümröcke, Kinderkleider, Knaben-Anzüge, Jacketts, Paletots, Pelz- u. Feder-Boas, Steppd- u. Schlafdecken, Schirme 2c. in nur reeller Ware auch auf
Teilzahlung
bei **Fr. Gronau**, Barfüßerstr. 16, Wäschefabrik u. Versand-Geschäft.

Weihnachts-Ausstellung
in sämtlichen Etagen meines Geschäftshauses. Besichtigung ohne Verbindlichkeit erbeten.
31 Fleischerstraße 31
Möbelfabrik und Magazin
H. Bergmann.
20011
Auf meine Schaufenster mache ich in diesem Jahre ganz besonders aufmerksam, da dieselben i. Möbelartikeln passende Weihnachtsgeschenke in reichhaltiger Auswahl bieten, welche zu sehr billigen Preisen zum Verkauf gelangen.
Tel. 2382. — Transport frei.

W. Tornau
Büchsenmacher — Fernspr. 2166 —
Leipzigerstr. 88.
Weihnachts-Geschenke
für
Jäger und Jagdliebhaber.
Viele Neuheiten in
Jagdgewehren.
Reparaturen gut und schnell.

Gustav Immermann
Inh. Auguste Buddig.
18 jetzt Grosse Ulrichstrasse 18
vis-à-vis der Firma Paul Haseberg. — Fernruf 3024.
Spezialität: Ziegenleder-Handschuhe,
Krawatten, elegante Neuheiten.
Reichste Auswahl!
Winterhandschuhe jeder Art.
Kragenschoner, Schals, Taschentücher,
Hosenträger, Knöpfe,
Kragen, Manschetten.

Wilh. Heckert,
Grosse Ulrichstrasse 57.
Ausstellung
eleganter und praktischer Weihnachtsgeschenke:
Kupferne Bowlen, Weinkannen, Teemaschinen,
Weinkühler, Tortenplatten, Tafelaufsätze.
Tafel-Geräte
von **Rein-Nickel, Versilbert, Messing, Zinn.**
Moderne Kunstgewerbliche Artikel.
Als besondere vorteilhaft bringe ich eine Anzahl **Nickel, Kaffee- und Teeservice, Tortenplatten, Brotkörbe, Kaffeebretter,** sowie sämtliche [21276
Rein-Nickel-Kochgeschirre
zu bedeutend ermässigten Preisen zum Verkauf.

Christbaum-Kerzen.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Gebr. Buttermilch
Halle a. S.
Fernspr. 508.

Christbäume.
Unser Verkaufsstand in schönster und größter Auswahl
bayrischer Edeltannen
von 1—7 m Höhe befindet sich **hinter der Marktkirche.** [21306
Berger & Murrl.

Alle Sorten Felle
kaufen
Gebr. Danglowitz,
Lederfabrik, Fischerplatz 2.

Regale billig!
Plarre, Totalausverkauf Steinweg 54.

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
I. Königstr. 1, Eing. Kurze Gasse.
II. Alte Promenade (Stadtbahn)
III. Moritzzwinger.
IV. Galgrafenstr. 2, am Hallmarkt, Volkslesehalle.
V. Vor dem Steintor (Waisenhalle)
Alle fünf sind geöffnet von früh 1/2 6 Uhr an.
Es wird verabreicht:
Kaffee, Kakao, Milch, Fleischbrühe, Eierwasser, Limonade — zu 5 Pfg.
in IV. auch Suppe zu 10 Pfg. u. Markttags (Dienstag, Donnerstag und Sonnabend) abends von 6 Uhr an Kartoffeln und Hering zu 15 Pfg.
Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen u. in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufm. **Ludw. Barth,** Leipzigerstraße 89, Nähe des Leipz. Turmes, Herrn Kaufm. **Hille,** Geiststr. 65, und Herrn **Möbius,** Ritterstr. 8 zu haben.

SINGER Nähmaschinen

Singer Nähmaschinen-Fabrik in Wittenberge, Bez. Potsdam.
Sind die nützlichsten Weihnachts-Geschenke.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Halle a. S.
Leipzigerstr. 20. Geiststr. 47.

Uhren,
Gold- und Silberwaren,
20261) sowie
optische Artikel
kaufen Sie am vorteilhaftesten unter Garantie bei
Felix Steinbeiss,
Uhrmacher, Rannischestr. 3.
Bei Barzahlung 5% Rabatt.
Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Die einzige hygien. vollkomm., in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung f. d. Einfamilienhaus
ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Zum Weihnachts-Feste
21265 empfehle mein Lager in
selbstgefertigten Bürstenwaren 2c.
Bürsten- und Kamm-Garnituren
∴ ∴ **Vorleger, feine Deffins** ∴ ∴
Bürstenmachermstr. Franz Martini, Geisstrasse 10.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Pianos
Ritter
Hof-Pianoforte-Fabrik, Halle a. S.
Flügel | **Grösste Auswahl.**
Harmoniums | **Sicherste Garantie.**
Nur anerkannt gediegenes Fabrikat zu mässigem Preis.
Bequeme Zahlungsbedingungen.

R. Kleemann,
Mechaniker und Optiker,
Haupt-Geschäft: Moritzzwinger 9, früh 7 bis abends 7 Uhr,
Zweig-Geschäft: Gr. Steinstr. 58, 10—1/2 2, 3—7 Uhr
empfiehlt in nur guten Qualitäten:
Operngläser, Reisegläser, Fernrohre, Lupen, Lesegläser, Barometer, Stereoskope und Stereoskop-Bilder, Thermometer fürs Freie und Zimmer,
Aerztl. Thermometer mit amtlichem Prüfungsschein,
Balkenwagen von 500 g bis 25 kg
Reisszeuge.
Brillen, Klemmer, Lorgnetten und Lünetten
in allen Materialien.
Aerztliche Verordnungen werden sofort erledigt.
Das Zweiggeschäft Gr. Steinstr. 58 steht ebenfalls unter meiner persönlichen Aufsicht und Leitung, so daß auch dort die Bedienung in der bekannten, soliden, zuverlässigen Weise erfolgt.
Eigene Werkstatt für Glas-Oberflächen-Schleiferei.

Verlag von Adolf Bonz & Comp. in Stuttgart.
Soeben ist erschienen:
Ludwig Ganghofer
Lebenslauf eines Optimisten
Buch der Kindheit
Klein-Oktav
Geheftet . . . . . M. 4.—
In biegsame Leinwand gebunden M. 5.—
In biegsames Leder gebunden . M. 6.—
Eine in glänzendem Stil geschriebene Selbstbiographie Ludwig Ganghofers, welche durch ihren Humor und ihre Poesie die Leser fesseln und entzücken wird.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Sanatorium Dr. Arndt, Meiningen.
Für Nervenkranke und Erholungsbedürftige.
(Früher im Besitze des Herrn Dr. Possow).
Gut geeignet für Winterkuren. Illustrierter Prospekt auf Verlangen. Dr. med. **Erich Arndt,** Nervenarzt.

Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften.
Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Kluge
Krefeld.
Man verlange ausdrücklichst die ges. gesch. Marke
„ENDWELL" und „CHESTRO" um sich vor Nachahmungen zu schützen.

Schönheit!! Jugend!! Anmut und Frische des Teints, faltenreine, rosige Haut, frei von allen Hautunreinheiten, erzielt nur **Dr. Kuhn's Ebelweißcreme 2.50, 1.50 u. Seife 1.— u. 60 Pf.** Nur der Name **Ebelweiß** bürgt für erstes Fabrikat, alles andere weise man zurück u. verlange **Dr. Kuhn.** **Kronenpatf., Nürnberg. Hier: Löwen-Apoth.,** am Markt, **O. Ballin sen.,** Leipzigerstr. 91, **O. Ballin jun.,** Hirsch-Drog., Leipzigerstr. 63, **M. Waltsgott Nachf.,** Gr. Ulrichstr. 39.

Renault AUTOMOBILE
Wir suchen für Halle u. Umgeb. einen gut eingeführt. solid. **Vertreter.**
Renault Frères Automobil Akt.-Ges. Berlin W., Mohrenstr. 22/23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091215033/fragment/page=0004